

Arbeitsbedingungen

EWCS Südtirol: Fachlichkeit und Sachlichkeit

Es ist erfreulich, wenn die Ergebnisse des EWCS Südtirol 2016 Anlass zur Diskussion bieten. Sachliche Anmerkungen zur jüngsten Stellungnahme des Südtiroler Unternehmerverbandes.

Vorab: Der EWCS Südtirol 2016 **ist und will kein Instrument sein**, die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu analysieren, sondern untersucht die **Qualität** der Arbeitsbedingungen mit einem europaweit anerkannten Instrument. Zielsetzung der europaweit erstmals auf regionaler Ebene durchgeführten Erhebung ist der Vergleich der **Arbeitsbedingungen** Südtirols mit jenen Italiens, Österreichs, Deutschlands und der Schweiz.

Der EWCS Südtirol 2016 untersucht die **qualitativen Aspekte** der Arbeit aller Beschäftigten, von Arbeitnehmern genauso wie von Selbstständigen. Der Fragebogen wurde von der sozialpartnerschaftlich geführten Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, einer Agentur der Europäischen Union, ausgearbeitet und wird seit 1991 kontinuierlich weiterentwickelt (<https://www.eurofound.europa.eu/de/about-eurofound>).

Einige Vergleichszahlen zur in Frage gestellten Repräsentativität, damit Leser selbst ihre Schlussfolgerungen ziehen können: In Südtirol hat das mit der Erhebung beauftragte Forschungsinstitut apollis 752 Interviews mit Arbeitnehmern und Selbstständigen geführt. **Es kommt in der Statistik nicht unbedingt allein auf die Anzahl an, sondern auf die Repräsentativität der Anzahl** – nur zum Größenvergleich: Die Arbeitsbedingungen von 22.465.000 Beschäftigten in Italien werden mit einer Stichprobe von 1.400 repräsentativ ausgewählten Interviewpartnern erhoben, in Deutschland 2.000 für eine Beschäftigtenanzahl von ca. 40.211.000; in den meisten teilnehmenden Ländern lag die Stichprobengröße bei 1.000. Deshalb ist die repräsentative Stichprobe von 752 Interviewten für 245.000 Beschäftigte in Südtirol (ISTAT 2017) **vollkommen ausreichend**. Genauere Informationen für den speziell Interessierten finden sich im seit dem 17. Mai 2017 auf der Homepage des AFI veröffentlichten Methodenbericht (<http://afi-ipl.org/veroeffentlichungen/ewcs-suedtirol-die-methodik-zoom-142017>).

Die mit der Erforschung der Qualität der Arbeitsbedingungen befassten Mitarbeiter des AFI | Arbeitsförderungsinstitut stehen den Verbänden, ob Gewerkschaften und Arbeitnehmerorganisationen, gerne für fachliche Diskussionen zur Verfügung und erläutern auf Wunsch die Möglichkeiten und die Grenzen dieser Studie. Nähere Informationen geben gerne:

- AFI-Vizedirektorin Silvia Vogliotti (T. 0471 41 88 35, silvia.vogliotti@afi-ipl.org)
- Forschungsmitarbeiter Tobias Hölbling (T. 0471 41 88 43, tobias.hoelbling@afi-ipl.org)
- Projektkoordinator Werner Pramstrahler (T. 0471 41 88 44, werner.pramstrahler@afi-ipl.org)

Abrufbar sind die bisher erschienenen EWCS-Forschungsberichte auf der Homepage des Instituts: www.afi-ipl.org und auf der Themenseite www.gutearbeit-suedtirol.eu. Themenseite www.gutearbeit-suedtirol.eu